

"AMOR VIEN DAL DESTINO"

Staatsoper im Schillertheater Berlin

Premiere am 23. April 2016 – RENATE

»AMOR VIEN DAL DESTINO«

von Agostino Steffani

„Auch wenn Agostino Steffani (1654–1728) heute nur wenigen ein Begriff sein dürfte, so gehörte er doch zu den berühmtesten Komponisten seiner Zeit. So hatte er einen maßgeblichen Einfluss auf den jungen Georg Friedrich Händel und wurde auch von Johann Sebastian Bach bewundert. Zugleich machte Steffani als geschickter Diplomat Karriere und missionierte später als Apostolischer Vikar in Ober- und Niedersachsen. Neben zahlreichen Kammerduetten komponierte er 17 Opern, in denen er sowohl italienische, französische und deutsche Stilelemente miteinander verband. In den 1690er Jahren komponierte er die Oper »Il Turno«, die später in »Amor vien dal destino« (»Die Liebe kommt zum Schicksal«) umbenannt wurde. Das Libretto handelt vom Aufeinandertreffen der beiden mythischen Helden Aeneas und Turnus. Zwischen ihnen steht Lavinia, die eigentlich Turnus versprochen ist, jedoch Aeneas liebt.“

„Nun wird Steffanis 1709 in Düsseldorf uraufgeführte Oper, die sich neben der vielen kantablen Arien vor allem durch die besondere Farbigkeit der Instrumentation auszeichnet, wieder auf einer deutschsprachigen Opernbühne zu sehen sein.“

Aus: Programmheft [Staatsoper im Schillertheater]

Besuchsbericht:

Gestern fand in der Staatsoper im Schiller Theater die Premiere von "Amor vien dal Destino" von Agostino Steffani statt.

Agostino Steffani war vor ca. 300 Jahren einer der bedeutendsten Komponisten seiner Zeit. Leider sind seine Werke dann in Vergessenheit geraten. Er war nicht nur musikalisch erfolgreich, sondern wurde auch als Diplomat sehr geschätzt. Eine bemerkenswerte Persönlichkeit des Barock, der jedoch auch international hohe Wertschätzung erreichte. Es ist nicht hoch genug zu bewerten, dass René Jacobs und viele verantwortliche Leute der Staatsoper Berlin, dieses Werk von A. Steffani nach eingehender Vorarbeit (teilweise Umarbeitung und Kürzung) nach 300 Jahren das erste Mal wieder auf eine Bühne brachten. Es besteht ja schon seit vielen Jahren eine sehr enge Zusammenarbeit zwischen René Jacobs und der Staatsoper Berlin. Viele schöne Produktionen sind in dieser Zeit entstanden und wurden immer vom Publikum und auch von den Kritikern positiv und mit Begeisterung aufgenommen.

Man stellt immer wieder fest, dass es doch viele Liebhaber von Barockopern gibt und somit eine Berechtigung für die Aufführung solcher Opern gegeben ist. Es ist wie eine Wiedergeburt der Barockmusik, was auch verständlich ist (vor allem im Opernbereich, Konzerte usw. ausgeschlossen).

Die Oper "Amor vien dal destino" besitzt eine Fülle schöner Arien, Duette und einige komische Momente. Die Handlung ist einfach gestrickt. Lavinia steht zwischen Turno (den sie heiraten soll) und Enea, den sie liebt. Nach einigen Turbulenzen und Verstrickungen gibt es doch ein Happy End. Und auch die Götter sind zufriedengestellt. Die Musik ist beeindruckend. Wenn man heute eine Händel Oper hört, stellt man einige Ähnlichkeiten zwischen der Musik von Steffani und Händel fest. Händel hat sich sicher von der Musik

Steffanis beeinflussen lassen und Elemente hiervon in seine Werke einfließen lassen. Das kann nur als positiv bewertet werden, denn eine junge Generation kann nur von einer älteren lernen. Das war früher schon so und hat sich bis heute nicht geändert.

Die Inszenierung von Ingo Kerkhof war rundherum gelungen. Alte Kostüme und ein dementsprechendes Bühnenbild rundeten das Gesamtkonzept eindrucksvoll ab.

Unter dem Dirigat von René Jacobs spielte die Akademie für alte Musik Berlin groß auf. Ein erfahrenes und versiertes Ensemble von Weltklasse mit einem Dirigenten, den dasselbe Prädikat auszeichnet. Eine großartige Demonstration! Hoffentlich ist das erst der Anfang und man bekommt in Zukunft noch mehr dieser verborgenen Schätze als Wiederentdeckung (auch von anderen Komponisten) zu sehen und zu hören. Es lohnt sich doch wirklich, was diese Opernaufführung hier beweist.

Auch das Ensemble war hochkarätig besetzt. Jeder der einzelnen Mitwirkenden bot sein Bestes, schauspielerisch wie auch gesangsmäßig. Man merkte, dass sie mit Witz und Spielfreude bei der Sache waren. Somit sprang der Funke auf die Zuschauer über und man merkte überhaupt nicht, wie die Zeit verging.

Eine Figur des Geschehens möchte ich jedoch besonders erwähnen, Olivia Vermeulen als Turno. Sie zeigte eine bravouröse Darbietung. Ihre Arien mit atemberaubenden Koloraturen trug sie brillant vor. Eine bemerkenswerte Vorstellung.

Als die Oper zu Ende war, gab es frenetischen Beifall. Die Sängerinnen und Sänger, das Regieteam, Akademie für alte Musik Berlin mit dem Dirigenten René Jacobs wurden mit Bravo Rufen gefeiert. Es hat sich also gelohnt, diese Oper "Amor vien dal destino" wiederzuentdecken. Für Opernliebhaber (nicht nur Barockliebhaber) unbedingt eine der nächsten Vorstellungen besuchen, es lohnt sich wirklich. Folgende Termine zur Auswahl: 27. 4. 2016, 30. 4. 2016, 4. 5. 2016 und 7. 5. 2016.